

Die Weltbankgruppe

Lisa Brünig, Fabian Gorke,
Julia Krickl, Julian Muhs

Globale Wirtschafts- und
Finanzsteuerung



Aufbau

1. Entstehung
2. Organisation und Mitglieder
3. Übergeordnete Ziele und Tätigkeitsfelder
4. Kritik
5. Fazit
6. Literaturangaben

1. Entstehung

- International Bank for Reconstruction and Development – „**World Bank**“
- 1944 Gründung auf „Bretton-Woods-Konferenz“
- „Bretton-Woods-Zwillinge“ (IWF&WB) → erstmals internationale Regime

„Mit den ‚Bretton-Woods-Zwillingen‘ IWF und Weltbank wurden erstmals funktional eigenständige, internationale Steuerungsorganisationen für das Währungssystem und den Kapitalhilfebereich auf der Basis eines internationalen Vertrages geschaffen. Aus heutiger Sicht waren damit erstmals ‚internationale Regime‘ etabliert worden, die Aufgaben von global governance wahrnahmen: Das möglichst reibungslose Funktionieren der kapitalistischen Weltwirtschaft gemäß funktionaler Rationalität und jenseits nationaler Einzelinteressen.“

Freistein, Leininger 2012: Handbuch internationale Organisationen S. 261-262

1.1 Bretton-Woods-System

- Währungs- & Finanzkonferenz der VN 1944
- Währungsordnung (nach 2. WK)
 - System fester Wechselkurse – US-Dollar/Gold Parität
 - Harry Dexter White & John Maynard Keynes
- Schaffung von WB, IWF, GATT
 - Weltbank, Internationaler Währungsfonds, Allgemeines Zoll und Handelsabkommen (WTO)
- Ziel: reibungslose, von Handelsbarrieren befreite Abwicklung des Welthandels + feste Wechselkurse
- 1970er: Zusammenbruch des Systems

1.2 Internationale Bank für Wiederaufbau & Entwicklung (Weltbank)

- Ursprüngliches Betätigungsgebiet:
 - Wirtschaftliche und währungspolitische Fragen
→ wirtsch. Neuentwicklung
 - Reaktivierung der Weltwirtschaft nach 2. WK
 - Grenzüberschreitende ökonomische Integration –
Verminderung der Gefahr von künftigen Kriegen
 - Schaffung von langfristigem Kapital
- Hauptaufgabe: Wiederaufbau Europas
- 1948: Gründung des „European Recovery
Programs“ („Marshallplanhilfe“)
→ **Verschiebung des Fokus auf wirtsch. Förderung von
Entwicklungsländern**

1.3 Entwicklungsprozess der Weltbankgruppe

- **5 entwicklungspolitische Phasen:**
 - **1947-1969: Infrastrukturprojekte**

- Finanzierung von großen Infrastrukturprojekten
 - Stauseen, Staudämme, Kraftwerke mit importierter Technologie, Renovierung von Eisenbahnen, Flughäfen und Häfen
- Weiterführung der Arbeit der Kolonialmächte
 - Hoffnung auf „trickle-down“ Effekte

2. Organisation und Mitglieder



2. Organisation und Mitglieder

- „Weltbankgruppe“ = alle fünf Institutionen
- „Weltbank“ = IBRD und IDA
- Voraussetzung für eine Mitgliedschaft in der IBRD ist eine Mitgliedschaft beim Internationalen Währungsfonds
- Voraussetzung für eine Mitgliedschaft in den Institutionen der Weltbankgruppe ist eine Mitgliedschaft in der IBRD
- Mitgliedsländer sind Kapitaleigner der Weltbankgruppe

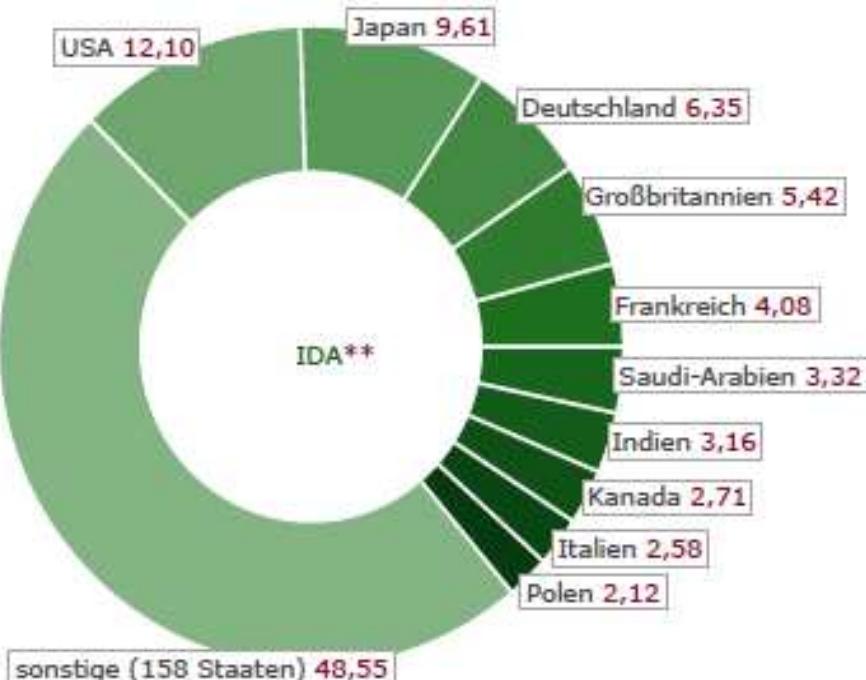
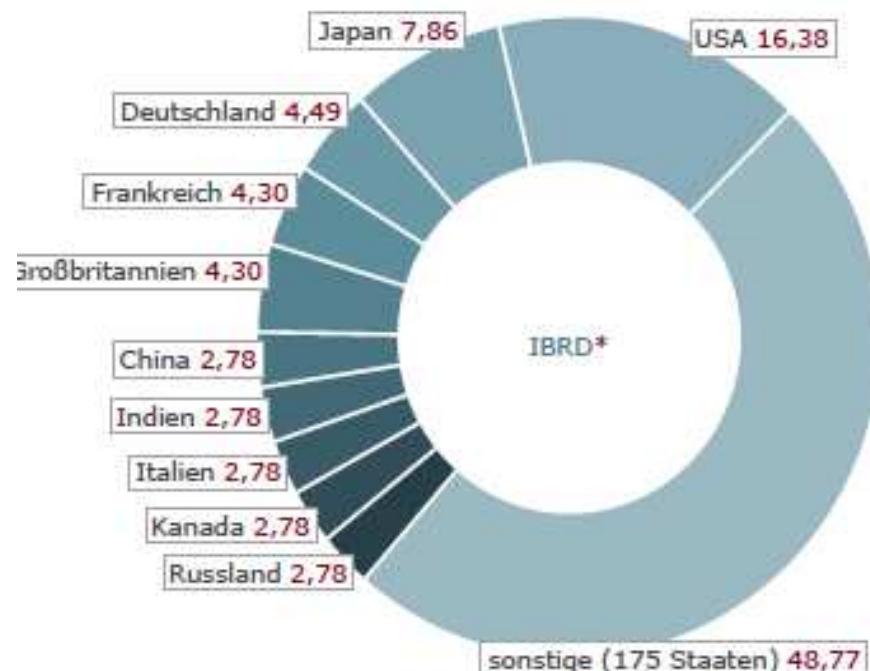
2.1 Der Präsident

- Präsident der gesamten Weltbankgruppe
- Führt die laufenden Geschäfte
- Vorsitzender des Exekutivdirektoriums
- 5 Jahre Amtszeit
- Amtierender Präsident: Dr. Jim Yong Kim



The World Bank – IBRD / IDA

Stimmenverteilung in Prozent, Stand: März/April 2009



* International Bank for Reconstruction
and Development (IBRD)

** International Development
Association (IDA)

2.3 Das Exekutivdirektorium

- 25 Exekutivdirektor_innen und Präsident_in
 - Sitzen auch in den anderen Exekutivdirektorien
- 8 Exekutivdirektor_innen werden direkt ernannt von einigen Ländern ernannt
 - USA, Deutschland, Japan, Frankreich, Großbritannien, Russland, Volksrepublik China und Saudi-Arabien
 - Die anderen werden in Ländergruppen gewählt
 - Diese vereinigen die Mehrheit der Stimmen auf sich
- Aufgaben:
 - Abwicklung der laufenden Geschäftstätigkeit
 - Bereitstellen von Jahresberichten für den Gouverneursrat

2.4 Internationale Bank für Wiederaufbau und Entwicklung **(IBRD)**

- 1944 Gründung und hat heute 187 Mitgliedsländer
- Ziel: „nachhaltiges, gleiches und arbeitsschaffendes Wachstum zu fördern, Armut zu reduzieren und regionale und globale Probleme aufzugreifen“
- Vergabe von Krediten/Darlehen an Länder mittleren Einkommens mit Zinssätzen knapp unter handelsüblichen Niveau
- Rückzahlung ist Pflicht für die Empfängerländer
- Kapital für Kredite durch:
 - Kapitalaufnahme auf Finanzmärkten
 - Rückzahlungen
 - Rücklagen aus erwirtschafteten Gewinnen

2.5 Internationale Entwicklungsorganisation (IDA)

- Gründung 1960 und hat heute 172 Mitgliedsländer
- Vergibt Darlehen an die ärmsten Länder der Welt
- Darlehen sind zinsfrei, nur ein 0,75% Verwaltungskostenaufschlag muss gezahlt werden
- Finanzierung
 - Beiträge der Mitgliedsländer
 - Gewinnüberweisungen von IBRD und IFC
 - Kreditrückzahlungen von Empfängerländern
- Komplette Begleitung und Analyse der geförderten Projekte

2.6 Internationale Finanz-Corporation (IFC)

- Gründung 1956 und hat heute 103 Mitglieder
- Ziel: Förderung des Privatsektors
- Aufgabe: Entwicklung des Privatsektors in Entwicklungs- und Schwellenländern zu fördern
- Instrumente: Darlehen und Beratungsfunktionen zum Ausbau und der Förderung des Privatsektors
- Keine staatlichen Rückzahlungsgarantien der Empfängerländer

2.7 Multilaterale Investitions-Garantie-Agentur (MIGA)

- 1988 gegründet und hat heute 179 Mitgliedsländer
- Aufgabe: Absicherung privatwirtschaftlicher Direktinvestitionen in Entwicklungsländern
- Instrument: Garantien gegen nichtkommerzielle (politische) Risiken
 - Transferbeschränkungen, Vertragsbruch, Krieg, Unruhen oder Enteignung
- Dienstleistungen in technischer Hilfe und Investitionsberatung
→ Ziel Investitionen zu fördern und relevante Informationen bereitzustellen
- Gouverneur_innen und Exekutivdirektor_innen werden eigenständig gewählt

2.8 Internationales Zentrum für die Beilegung von Investitionsstreitigkeiten (ICSID)

- 147 Mitglieder und wurde 1966 gegründet
- Aufgabe: Schlichtung von Investitionsstreitigkeiten zwischen Regierung und ausländischen Investoren

Organisationsstruktur:

- Sekretariat → institutionelle Unterstützung bei der Initiierung und der Durchführung von Verfahren, sowie administrative und finanzielle Verwaltung
 - Generalsekretärin: Meg Kinnear
- Verwaltungsrat → Exekutivdirektor_innen → wählt Generalsekretär_in
- Aktuell 171 Schlichtungsverfahren

3. Übergeordnete Ziele und Tätigkeitsfelder

- Förderung wirtschaftlicher Entwicklung durch finanzielle Hilfen und Beratung

Ziele bis 2030:

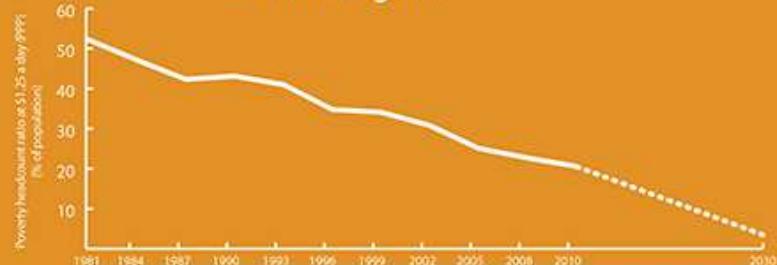
1. end extreme poverty by decreasing the percentage of people living on less than \$1.25 a day to no more than 3%
2. promote shared prosperity by fostering the income growth of the bottom 40% for every country

END EXTREME POVERTY.

Goal: Decrease the percentage of people living on less than US\$1.25 a day to no more than 3 percent by 2030.

"To reach the 2030 goal, we must halve poverty once, then halve it again, and then nearly halve it a third time—all in less than one generation."

— Jim Yong Kim



*Growth of the bottom 40 percent that is consistently lower than the average growth should be a cause for concern.
No country has transited beyond middle-income status while maintaining high levels of inequality.*

PROSPERITY

PROMOTE SHARED PROSPERITY.

Goal: Foster the welfare and income growth of the bottom 40 percent of the population in every developing country.

1/23/14

Weltbankgruppe

18

PERFORMANCE

Tier III Development Outcomes and Operational Effectiveness

How effectively is the Bank managing the performance of its activities to achieve results?

Development Outcomes

Y

Lending Operations

Y

Knowledge Activities

G

Use of Country Systems

G

Tier IV Organizational Effectiveness and Modernization

How efficiently is the Bank managing skills, capacity, resources, and processes?

Resources and Alignment

G

Capacity and Skills

Y

Business Modernization

Y

Sector Actions Related to Post-Crisis Directions

G

LEGEND

 Majority of the Indicators in the group show Improvement or are on track.

 No clear trend; while some Indicators show Improvement, others show decline or no change.

 Majority of the Indicators in the group show declines or are off track.

For Tiers I and II, color-coded traffic lights are not assigned since these tiers reflect country development results.

4,000,000

TEACHERS TRAINED OR
RECRUITED SINCE 2002



9,900,000

VISITORS TO THE BANK'S
DATA WEBSITE IN 2012



497,000,000

CHILDREN IMMUNIZED
SINCE 2002



2,700,000

HEALTH PERSONNEL
TRAINED SINCE 2002



267,000,000

PEOPLE BENEFITED FROM
SOCIAL SAFETY NETS SINCE 2005



188,000,000

WOMEN RECEIVED ANTENATAL
CARE SINCE 2002



189,000

KILOMETERS OF ROADS
CONSTRUCTED SINCE 2002

3. Übergeordnete Ziele und Tätigkeitsfelder

- Multifunktionale Organisation
- Finanzierungs- und Beratungsbank
- Vergabe von Krediten an Mitgliedsländer
- Überwachung von Projekten
- Beratung von Regierungen, Industrie- und Handelskammern und Genossenschaften
- Leitororganisation für Entwicklungszusammenarbeit

Einfluss in Form von zwei Arten von Macht:

 Hard power: Kapitalmacht

 Soft power: Definitionsmacht

3.1 Die Weltbank als Finanzierungsgesellschaft

- Vielfältige Finanzierungsmöglichkeiten
- Abhängig vom Grad der Entwicklung und der Geberorganisation

Wichtigste Instrumente:



Investitionsdarlehen

Finanzierung von Infrastruktur- und Sozialprogrammen

II. Strukturanpassungskredite

Unterstützung umfassender Reformen

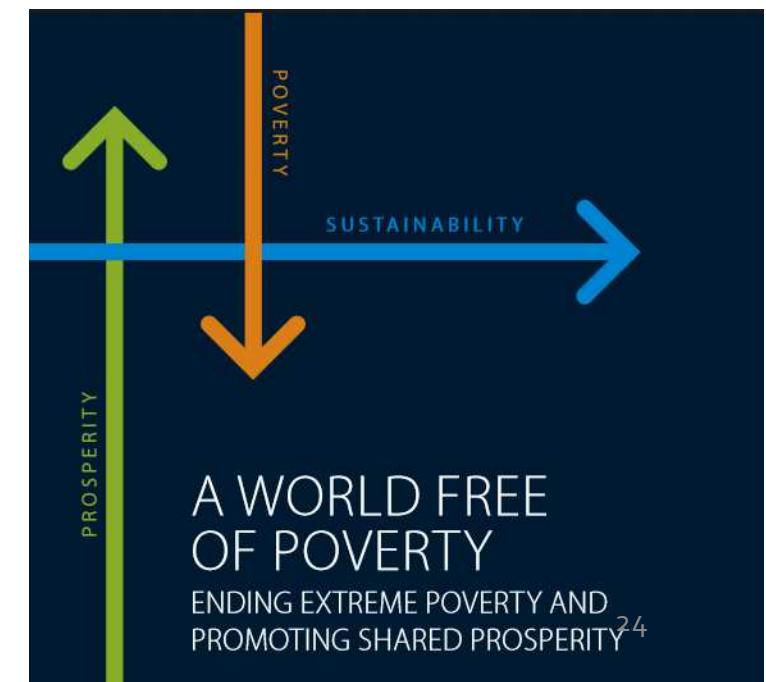
3.2 Die Weltbank als Forschungsinstitution

Erste Statistik- und Datensammelstelle im globalen Maßstab zum Thema Entwicklung

- Erforschen von Entwicklungszusammenhängen
- Sammeln von entwicklungsrelevanten Daten
- Beobachtung von Mitgliedsländern
- Interne Politikevaluation
- open development: Bereitstellung von Wissen
- Nutzung der Daten durch UN, IWF, NGOs, Investoren

3.3 Das Ziel globaler Armutsbekämpfung

- Neuausrichtung im Rahmen der sozialen Orientierung der UN-Entwicklungsziele im Rahmen der 8 Millenniumsziele von 2000
- Folgekonferenz Monterrey 2002
- Überprüfung der festgesetzten Ziele durch die Weltbank im Rahmen des Global Monitoring Reports
- Weltbankgruppe trägt zur Umsetzung der MDGS bei



3.3 Das Ziel globaler Armutsbekämpfung

**Diskussion verschiedener Alternativen zur Bereitstellung
notwendiger finanzieller Ressourcen zur Erfüllung der MDGs:**

 Erhöhung finanzieller Zusagen

 Einführung globaler Steuern

 Besteuerung von globalen Ressourcen und Flugtreibstoffen

 Verbesserte Nachfragemöglichkeiten für
einkommensschwache Länder

 Entwicklung geeigneter Finanzierungsinstrumente für Länder
mit großen finanziellen Belastungen

 Länderspezifische Finanzierungskonzepte

3.3 Das Ziel globaler Armutsbekämpfung

→ Armutsbekämpfung rückt so in den
Mittelpunkt der Politik der Weltbank

- Handelsschranken sollen abgebaut werden → besserer Zugang zu internationalen Märkten für Entwicklungsländer
- Mittel für Entwicklungszusammenarbeit sollen erhöht werden
- Schuldenlast soll verringert werden
- Entwicklungsländer sollen entsprechende Rahmenbedingungen für Investitionen fördern

3.3 Das Ziel der globalen Armutsbekämpfung

2009 gibt das Exekutivdirektorium der Weltbank einen Katalog von **7 Schwerpunktbereichen** heraus:

 Bildung für alle

 HIV/ AIDS

 Gesundheit von Mutter und Kind

 Wasserver- und Abwasserentsorgung

 Investitionsklima und Finanzen

 Handel

 Nachhaltigkeit im Umweltbereich

3.3 Das Ziel der globalen Armutsbekämpfung

Teilziele des Konzepts:

- Qualitative Prozesse wie Empowerment, gute Regierungsführung etc. bedeutsam
- Gerechtes Wachstum ermöglichen
- Öffnung der Märkte
- Bereitstellung sozialer Dienstleistungen
- Rechenschaftspflicht für die Regierungen
- Risiken für die Armen mindern
- Wachstum, öffentliche und private Investitionen fördern

3.3 Das Ziel der globalen Armutsbekämpfung

Die Herausforderung für die Weltbankgruppe liegt darin alle Finanzierungsquellen anzuzapfen, um die vielen Probleme effektiv angehen zu können.

→ Durch die Fokussierung auf wirtschafts- und sozialpolitische Reformen, den Ausbau von Kapazitäten und ausgewählte Investitionsvorhaben wächst das Potenzial, weitere Arten der Finanzierung zu erschließen.

3.4 Das Good Governance-Konzept

- Seit den 1980ern Leitbild der guten Regierungsführung als Kondition für die Gewährung von Hilfen

zentral:

- Fehlallokation von öffentlichen Ressourcen
- Korruption als Hindernis für wirtschaftliches Wachstum
- Einbeziehung der Zivilgesellschaft
- Freies Unternehmertum

3.4 Das Good Governance-Konzept

- Ziel: Ownership/ Eigenverantwortung der EL
- Paris Declaration on Aid Effectiveness 2005
- Konditionalitäten vor Neuausrichtung:
 - Deregulierung der Wirtschaft
 - Liberalisierung und Privatisierung

Doch es erwies sich, dass auch kulturelle Einstellungen und politische Rahmenbedingungen entscheidend sind.

→Selbstüberprüfung und Reformversuche

4. Kritik

Kritik an der Struktur der Weltbank

- Stimmverteilung lässt die Geberländer dominieren
 - „one dollar – one vote“
 - Sperrminorität der USA
 - Unterrepräsentation der Empfängerländer
- Fehlende Transparenz, hohe sprachliche und organisatorische Hürden
- Hierarchischer Aufbau
- Verschränkung von Weltbank und IWF
→ quasi Monopolstellung und –macht
(auf dem Feld der Entwicklungskredite)

4.1 Kritik

Politische Ausrichtung der Weltbank

- Neoliberale Ideologieexporte (Privatisierung, Liberalisierung)
- Kaum Anpassung an lokale Sonderheiten / Gegebenheiten
- Instrument zur Erschließung von Märkten
 - Im Sinne der Geberländer

→ Bedingungsgeknüpfte Zusammenarbeit (Konditionalität)

- Neokolonialismus

4.2 Kritik

Kritik am unmittelbaren Engagement

- Zusammenarbeit mit autoritären Regimen
- Fehlende „Augenhöhe“ (Überlegenheitsanspruch)
- Korruption
- Fehlgeleitete, überhöhte Außendarstellung

Fehlende Nachhaltigkeit und (soziale und kulturelle) Sensibilität

- Wirtschaftliche Probleme durch initiierte Reformen
- Umweltprobleme als Folge von Projekten
- Soziale Probleme als Folge von Projekten

→ Ausbleiben langfristiger Erfolge (Ineffizienz)

5. Fazit

- Motive, Ziele und Aufgaben der Weltbank sind noch immer aktuell
 - Strukturelle Diskrepanz zwischen diesen Zielen und dem Eigeninteresse der EntscheidungsträgerInnen
- Um eigenem Anspruch gerecht zu werden
- Strukturreformen
 - Abkehr von strikter Konditionalität – mehr Flexibilität
 - Mehr Beteiligung der Empfängerländer
 - Zusammenarbeit mit entwicklungspolitischen Akteuren

6. Literaturangaben

- About the Worldbank. What we do. Im Internet: <http://www.worldbank.org/en/about/what-we-do> [Stand: 04.01.14]
- BMZ: Was wir machen: Arbeitsweise: Multilaterale Zusammenarbeit: Akteure: Die Weltbankgruppe. Im Internet:
http://www.bmz.de/de/was_wir_machen/wege/multilaterale_ez/akteure/weltbank/index.html
(Stand: 24.12.13)
- Deutscher, Eckhard: Die Politik der Weltbank (S. 215-230). In: Ihne, Hartmut/ Wilhelm, Jürgen (Hrsg.): Einführung in die Entwicklungspolitik. 2. Auflage. Hamburg 2006.
- Exekutivdirektorium. PDF. Im Internet:
http://siteresources.worldbank.org/EXTABOUTUS/Resources/ExecutiveDirectors_GE.pdf
(Stand: 24.12.13)
- Gieler, Wolfgang (Hrsg.): Internationale Wirtschaftsorganisationen. Entstehung - Struktur-Perspektiven. In: Politik. Forschung und Wissenschaft. Band 19. Münster 2005.
- International Bank for Reconstruction and Development: About Us: IBRD. Im Internet:
<http://web.worldbank.org/WBSITE/EXTERNAL/EXTABOUTUS/EXTIBRD/o,,menuPK:3046081~pagePK:64168427~piPK:64168435~theSitePK:3046012,00.html> (Stand: 25.12.13)

6. Literaturangaben

- Kell, Raphaela: Die strukturelle Reformunfähigkeit der Weltbank. Hintergründe und Argumentationslinien. Marburg 2012.
- Kerler, Michael: Gutes Regieren in internationalen Organisationen. Deliberation, Regeln und Verfahren in der Weltbank. In: Internationale Beziehungen. Band 13. Baden-Baden 2010.
- Setton, Daniela/ Knirsch, Jürgen/ Mittler, Daniel/ Passadakis, Alexis: WTO – IWF – Weltbank. Die „Unheilige Dreifaltigkeit“ in der Krise. In: AttacBasisTexte 25. Hamburg 2008.
- Tetzlaff, Rainer: Weltbank. Freistein, Katja/ Leininger, Julia (Hrsg.): Handbuch Internationale Organisationen. Theoretische Grundlagen und Akteure. München 2012.
- The World Bank: About: About the Office. Im Internet:
<http://www.worldbank.org/en/about/president/about-the-office> (Stand: 24.12.13)
- Wagner, Helmut: Einführung in die Weltwirtschaftspolitik. Globalisierung: Internationale Wirtschaftsbeziehungen - Internationale Organisationen – Internationale Politikkoordinierung. 6. Auflage. München 2009.